# projekte



















# inhalt

4	Bürovorste	lung

- 6 Museumsdepot Friedberg
- 8 BRK Zentrale Friedberg
- 10 Friedberg-Park
- 12 Finstral AG Ausstellung Derching
- 14 Stadtbäckerei Scharold Derching
- 16 Bürokomplex DWS, Baresel GmbH München
- 18 ExOne Produktionswerk Gersthofen
- 20 Sanierung Priesterhaus Herrgottsruh Friedberg
- 22 Brandschutzsanierung Mittelschule Friedberg
- 24 Machbarkeitsstudie Berufsschule Friedberg
- 26 Kinderkrippe Aindling
- 28 Kinderkrippe Ried/Baindlkirch
- 30 Bebauungsplan Friedberg-Süd
- 32 Wohnbau Galerie
- 34 Sonnen- und Mehrfamilienhaus Friedberg-Süd
- 36 Wohnanlage Kleinaitingen
- 38 Wohnanlage Wörleschwang
- 40 Wohnen am Hang Friedberg-Süd
- 42 Nur 5 Monate: Umbau Einfamilienhaus Friedberg
- 44 3 unter einem Dach: Mehrfamilienhaus Friedberg
- 46 Wohnen/Gewerbe in der Altstadt Friedberg
- 8 Bahnhofssteg Friedberg
- O Feuerwehrhaus Todtenweis
- 2 Kinderkrippe Affing
- Planungsgebiet Jakobervorstadt Augsburg



# fußner | kühne architekten

Gründung 2007

Gründer Christian Fußner, Mitglied der Bayerischen Architektenkammer

Frank Kühne, Mitglied der Bayerischen Architektenkammer

Mitarbeiter 6 Architekten /-innen

Innenarchitektin Bauzeichnerin

Kaufmännische Mitarbeiterin

Auszubildende zur Bauzeichnerin

Unternehmensform Partnerschaft mbB

Leistungsphasen 1 - 9

Auszeichnungen 2007 Architektouren (ausgewähltes Projekt)

2008 Webseite des Monats (www.internet-fuer-architekten.de)

2009 Architektouren (ausgewähltes Projekt)

2010 Häuserfahrt Friedberg (ausgewähltes Projekt)

2010 Fernsehbeitrag Traumhaus (Bayerischer Rundfunk)2010 Preisträger "Besser bauen im Wittelsbacher Land"2012 - 2018 Architektouren (jährlich ausgewähltes Projekt)

Ankerprojekte 2013 Sanierung Priesterhaus der Wallfahrtskirche Herrgottsruh

2013 BRK Zentrale Friedberg

2015 Museumsdepot der Stadt Friedberg

2017 Finstral AG Ausstellungs- und Schulungsgebäude

2018 Bürokomplex DWS in München

# **MUSEUMSDEPOT**

Realisierung 2015 | Auftraggeber Stadt Friedberg

Im Jahr 2013 beschloss die Stadt Friedberg, einen neuen "Kulturspeicher" zu errichten, um den immer eingeschränkteren Einlagerungsmöglichkeiten des städtischen Kulturbestands Rechnung zu tragen, denn mehr als 30.000 Exponate warteten auf neue Räumlichkeiten.

Nach der Sondierung unterschiedlichster Möglichkeiten für die Umnutzung bestehender Gebäude wurden wir in Zusammenarbeit mit dem renommierten Münchner Depotplaner Johannes Baur beauftragt, Konzepte für den Neubau eines "Gebäudes für die Aufbereitung und Verwahrung" besonderer Museumsgüter zu entwickeln. Von den Erstgesprächen über die Beauftragung, die Entwurfs- und Bauphase bis hin zur Einlagerung der ersten Objekte vergingen lediglich 9 Monate, in welchen dieses ehrgeizige – und bis dato einzigartige – Projekt zur Zufriedenheit aller Beteiligten umgesetzt werden konnte. Die Vorgaben der Stadt hinsichtlich Kosten, Funktionalität und möglicher Erweiterung wurden in allen Punkten erfüllt.

Die Stadt Friedberg erfreut sich seither über die ausreichende und vor allen Dingen modern und sachgemäß richtige Unterbringung ihrer Exponate, die hier im Museumsdepot eingelagert sind und so auch zukünftigen Generationen erhalten bleiben können.





















Projektstudie im Erstentwurf im Rahmen der Ausschreibung

# **BRK ZENTRALE**

Realisierung 2013 | Auftraggeber Bayerisches Rotes Kreuz

Nachdem eine Überprüfung des bisherigen Standortes ergeben hatte, dass die notwendigen Sanierungs- und Erweiterungsmöglichkeiten sehr aufwändig und trotzdem mit vielen Kompromissen verbunden gewesen wären, wurde ein neuer Standort gesucht. Dieser wurde auf dem Gelände am Chippenham-Ring nahe der Einmündung in die B300 gefunden. Basierend auf unseren Vorentwürfen wurde das Verfahren zur Änderung des Flächennutzungsplanes und des Bebauungsplanes eingeleitet.

Das realisierte Gebäude bietet Platz für die unterschiedlichsten Nutzungen. Dazu gehören neben der Notfallrettung, dem Katastrophenschutz, der Wasserrettung sowie einer Senioren-Tagespflege auch eine moderne Verwaltung und diverse Schulungs- und Ausbildungseinrichtungen.

Die neue Rettungszentrale gliedert sich in ein zweigeschossiges Gebäude zur Straße hin und eine großzügige Fahrzeughalle dahinter. Die helle und temperierte Halle ist geräumig genug für die Rettungsfahrzeuge sowie eine Waschhalle und einen Werkstattbereich. Das Hauptgebäude selber – mit seiner Erschließung zum Chippenham-Ring – beherbergt im Erdgeschoss die öffentlichen Bereiche und die Tagespflege. Im Obergeschoss werden die Verwaltung und die Serviceräume des Rettungsdienstes organisiert.





# FRIEDBERG-PARK

Realisierung 2016 | Auftraggeber Stadtbäckerei Scharold

Im Gewerbegebiet Friedberg-Park mit seinen rund 200.000 m² Bauland, direkt an der Friedberger Anschlussstelle an die A8 gelegen, wollte die Stadtbäckerei Scharold ihren neuen Hauptfirmensitz errichten. Die Geschäftsleitung wandte sich an unser Architekturbüro, um durch erste Vorentwürfe für ein Gebäude sowie die notwendigen Parkplätze die Lage und Größe eines passenden Grundstücks zu ermitteln. Nach den ersten Überlegungen stellte sich schnell heraus, dass die Lage direkt an der Anschlussstelle strategisch optimal wäre. Für das zu Verfügung stehende Grundstück benötigte man allerdings geeignete Partner. Über die Vertreter der Stadt Friedberg fand man schließlich mit ALDI Süd und der Finstral AG mögliche Interessenten.

fußner | kühne architekten wurde mit der optimalen Aufteilung des Grundstückes und der Findung der passenden Gebäudeform für die jeweiligen Nutzer beauftragt. In verschiedenen Planungsstudien wurden neben der Lage und der Sichtbeziehungen zur A8 ebenso die Rahmenbedingungen durch die Hochspannungsleitung und die internen Funktionsabläufe der jeweiligen Unternehmen analysiert. Schließlich einigte man sich auf die Lösung mit der Stadtbäckerei Scharold nach Westen und der Präsenz zur Anschlussstelle, dem Gebäude der Finstral AG nach Süden gut sichtbar von der A8 und dem Gebäude von ALDI Süd gut zu erkennen von der Erschließungsstraße. Somit konnte fußner | kühne architekten einen Gesamtplan für die drei unterschiedlichen Nutzer auf dem Grundstück erstellen, der die Grundlage für die weitere Realisierung bildete.

11

# FINSTRAL AUSSTELLUNG

Realisierung 2016/2017 | Auftraggeber Finstral AG

Die Finstral AG ist ein mittelständisches Unternehmen mit über 45-jähriger Erfahrung im Bereich modernster Fenstertechnik und fertigt hochwertige Bauelemente. Mit ihrem Hauptsitz in Unterinn am Ritten (Südtirol/Italien) umfasst der europaweit tätige Hersteller von Fenstern, Türen und Glasanbauten heute 14 Produktionswerke mit rund 1.450 Mitarbeitern.

Um den süddeutschen Markt weiter für sich zu erschließen, hat die Finstral AG sich entschieden, hier in Friedberg-Derching ein modernes Ausstellungs- und Schulungszentrum verkehrsgünstig an der A8 gelegen zu errichten.

Das Gebäude nimmt die baulichen Zwänge aus der Lage unter der Hochspannungsleitung auf und entwickelt sich aus einer eingeschossigen Halle über eine "Schautreppe" in einem großzügigen Schwung in die zweite Ebene des zweigeschossigen Gebäudeteiles. Auf dem schwierigen Baugrund wurde ein Gebäude in Skelettbauweise, gefügt aus Stahlbeton-Fertigteilen, mit einem leichten Trapezblechdach entworfen, das an seinen großen Fensterfassaden die Produkte der Finstral AG auf vielfältige Weise zur Geltung bringt.

Über hochwertigste Fassaden mit Sonnenschutzgläsern und einer Bauteilaktivierung durch "Spülung" mittels Grundwasser wird der sommerliche Wärmeschutz erreicht. Im Winter wird ebenso das Grundwasser über eine Wärmepumpe für die Temperierung des Gebäudes genutzt. In Verbindung mit einer Photovoltaikanlage kann ein Großteil des Strombedarfs selbst produziert und somit ein nachhaltiges Gebäude geschaffen werden.

Ausgewähltes Projekt bei den Architektouren 2018 der Bayerischen Architektenkammer.





















# **STADTBÄCKEREI SCHAROLD**

Realisierung 2016/2017 | Auftraggeber Stadtbäckerei Scharold

Gegründet im Herzen von Friedberg hat die Stadtbäckerei Scharold bis heute dort all ihre Backwaren produziert. Doch mit zunehmendem Bedarf für die wachsende Zahl an Filialen wurde nach einem neuen Standort gesucht, der eine bessere Logistik ermöglicht und zudem ein neues Konzept als modernes Unternehmen zulässt. In verschiedenen Planungsstudien konnte gemeinsam mit ALDI Süd und der Finstral AG ein Grundstück an der A8 Ausfahrt Friedberg-Derching überplant werden.

Der repräsentative neue Firmensitz besteht aus zwei Baukörpern. Ein langer zweigeschossiger Riegel, in dem sich Verwaltung, Technik, Lager und Nebenräume befinden und eine große, offene "Backhalle".

Durch den Schwung des Daches und den Höhenversatz der Baukörper ist eine natürliche Ventilation möglich, um überschüssige Hitze aus dem Backprozess abzuführen. Ansonsten wird die Abwärme natürlich zur Beheizung des kompletten Gebäudes genutzt.

Der Produktionsbereich ist lediglich durch eine 2 Meter hohe Glasscheibe vom Backshop getrennt. Somit kann der Besucher die Herstellung der Backwaren mit allen Sinnen erleben, riechen, schmecken und besichtigen.

# **BÜROKOMPLEX DWS**

Realisierung 2017/2018 | Auftraggeber Baresel GmbH

Auf einem 9.600 m² großen Grundstück wurde durch die Baresel GmbH ein neuer Bürokomplex errichtet. Dieser befindet sich direkt im Anschluss an den ersten Bauabschnitt in Ost-West-Richtung.

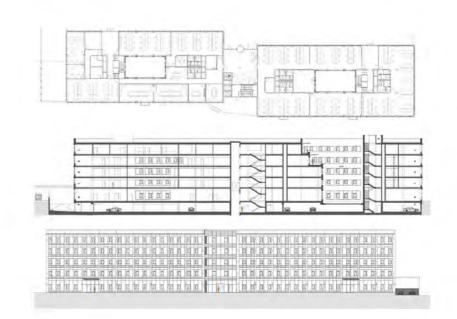
Das Gebäude wurde als klassischer Stahl-Beton-Skelettbau mit einer Pfosten-Riegel-Fassade in Kombination mit einer Natursteinfassade realisiert. Sowohl die Bauweise als auch die Nutzungen wurden mit der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) abgestimmt, um ein nachhaltiges Gebäude mit der "Gold"-Klassifikation zu errichten. Dazu gibt es zum Beispiel eine Technikzentrale auf dem Dach, Heiz-Kühl-Segel in den Büroräumen und eine Anbindung an die lokale Fernwärmeversorgung.

Im Untergeschoss befindet sich eine Tiefgarage mit 3.500 m² für 90 Stellplätze und die notwendigen Nebenräume.

Die beiden 5-geschossigen Bürotürme mit je 50 x 23 m sind durch ein gemeinsames Treppenhaus und Foyer verbunden. Auf ca. 12.000 m² Brutto-Geschossfläche sind Büroräume in unterschiedlichsten Größen vorgesehen. Über zwei Innenhöfe, die sich nach oben hin aufweiten, kommt ausreichend Licht und Luft in das Gebäudeinnere.

In enger Zusammenarbeit mit den Fachplanern für Statik, Schallschutz, Bauphysik und Haustechnik erstellte fußner | kühne architekten die Werk- und Detailplanung. Fertigstellung und Übergabe erfolgten im Mai 2018 noch vor dem angestrebten Wunschtermin.













# **EX ONE PRODUKTIONSWERK**

Realisierung 2016/2017 | Auftraggeber Goldbeck GmbH

Das Augsburger Unternehmen ExOne hatte sich in der Produktion von 3D-Sanddrucksystemen nach und nach als Weltmarktführer etabliert und benötigte ein neues Entwicklungs- und Produktionswerk, um diesem Stand gerecht zu werden.

Dieses sollte in Gersthofen bei Augsburg durch den Generalunternehmer Goldbeck gebaut werden. Aus diesem Grund hat sich die Goldbeck Süd GmbH an fußner | kühne architekten gewandt, um bei der Konzeption und der Genehmigungsplanung fachlich unterstützt zu werden.

Es entstand ein klares Konzept, bestehend aus einem Kopfbau mit Empfang und Cafeteria im Erdgeschoss und der Verwaltung in den Obergeschossen sowie der angrenzenden Produktionshalle.



# PRIESTERHAUS HERRGOTTSRUH

Realisierung 2013 | Auftraggeber Bistum Augsburg

Das Priesterhaus Herrgottsruh wurde ca. 1730 von Johann Georg Simperl errichtet und in den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts umgebaut.

"Das barocke Priesterhaus ist eines der bedeutendsten Profanbauten dieser Epoche in Friedberg und bildet zusammen mit der überregional bedeutenden Wallfahrtskirche eine Baugruppe von hohem kulturgeschichtlichem und kunsthistorischem Rang."

BLfD, Dr. Markus Weis, Hauptkonservator

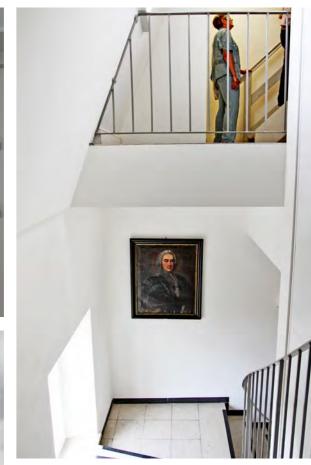
Im Zuge der grundlegenden Sanierung wurden auch die funktionalen Bereiche neu gegliedert und organisiert, um eine bessere Trennung der kirchlichen, öffentlichen und privaten Bereiche der dort ansässigen Priester zu ermöglichen. Als Grundlage dafür wurden im Vorfeld ein Aufmaß und eine erste Bestandsaufnahme durchgeführt.

Die Baumaßnahme umfasste die denkmalgerechte und energetische Sanierung des Dachstuhls und der Holzbalkendecken sowie den Erhalt von denkmalgeschützten Stuckdecken. Durch die Neustrukturierung der Grundrisse und den Einbau eines Aufzugs wurde im Wesentlichen eine Anpassung des Gebäudes an die neu gestellten Nutzungsanforderungen erreicht.

Ausgewähltes Projekt bei den Architektouren 2014 der Bayerischen Architektenkammer.

















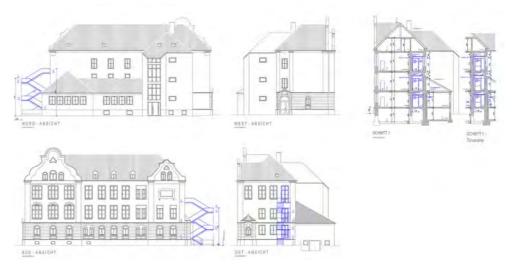
# **BRANDSCHUTZSANIERUNG MITTELSCHULE**

Realisierung 2013 und 2015 | Auftraggeber Stadt Friedberg

Die Mittelschule am Eisenberg in Friedberg war hinsichtlich der Brandschutzanforderungen nicht zeitgemäß und erfüllte nicht mehr die baurechtlichen Auflagen.

Im ersten Bauabschnitt wurden im Gebäude entsprechende Maßnahmen ergriffen. Es wurden einzelne Brandabschnitte gebildet und Brandschutztüren eingebaut. Die Elektroleitungen wurden neu verlegt und Decken dahingehend ertüchtigt, dass diese den Anforderungen des modernen Brandschutzes standhalten.

Im zweiten Bauabschnitt wurde an der Ostseite ein eigener Treppenturm angebaut, um einen zweiten baulichen Rettungsweg zu gewährleisten und so im Brandfall eine zügige Evakuierung des Gebäudes sicherzustellen.



# MACHBARKEITSSTUDIE BERUFSSCHULE

Studie 2013 | Auftraggeber Landratsamt Aichach-Friedberg

Ziel war die nachhaltige Gebäudemodernisierung gemäß gültiger Vorschriften unter der Prämisse, dass für die nächsten 25 Jahre keine weiteren Investitionen notwendig sind.

Im Zuge einer Machbarkeitsstudie wurden die Bauteile 3 und 3a der Berufsschule Friedberg näher untersucht und Art und Umfang der notwendigen Sanierungs- und Renovierungsarbeiten festgestellt.

Dabei standen folgende Themen im Fokus:

- Gebäudetechnik
- Tragwerk
- Bauphysik und energetischer Standard
- Fassadengestaltung
- Maßnahmenkatalog mit Kostenschätzung nach DIN 276























# KINDERKRIPPE AINDLING

Realisierung 2012 | Kath. Kirchenstiftung St. Martin / Gemeinde Aindling

Der Kindergarten der Gemeinde Aindling benötigte einen Anbau, der die Anlage zukunftsfähig erweitert. Hier werden zwei Krippengruppen für jeweils fünfzehn Kinder zwischen dem 2. und 3. Lebensjahr untergebracht.

Der neue Baukörper orientiert sich am Bestand und interpretiert die vorhandene Baustruktur. Der Versatz schließt das Gesamtkonzept der Anlage nun formal ab.

Der einfach und logisch organisierte Grundriss gliedert sich als zweihüftige Anlage. Zum Garten hin auf der Westseite orientieren sich die Gruppen- und Ruheräume. Die Nebenräume (wie Leiterinnenzimmer, Küche, WC-Anlagen und Funktionsflächen) befinden sich funktionell auf der Ostseite. Der Flur wird ökonomisch sinnvoll als Garderobenzone genutzt.

Über ein Schleusengebäude wird die Verbindung zwischen Alt- und Neubau ebenengleich hergestellt. Diese dient als geschütztes Foyer zwischen den verschiedenen Nutzungsbereichen, als auch als Wartebereich für die Eltern sowie als großzügige Stellfläche für Kinderwägen.

Die Konstruktion des neuen Erweiterungsgebäudes wurde aus energetischen und klimatischen sowie Kostengründen im Holzbau geplant und ausgeführt. Der Besuchereingang als Verbindung zwischen dem bestehenden und neuen Baukörper entstand in Massivbauweise.

27

# KINDERKRIPPE RIED

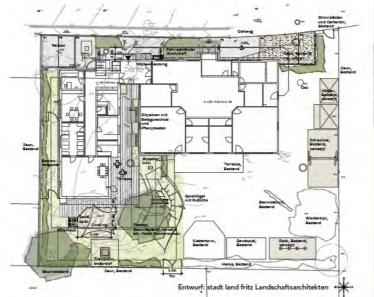
Geplant für 2018 | Auftraggeber Gemeinde Ried

Die Gemeinde Ried erweitert in ihrem Ortsteil Baindlkirch einen bestehenden Kindergarten durch den Anbau einer Kinderkrippe. In einem eingeschossigen Gebäude entstehen ein neuer Gruppenraum mit angrenzender Küche, ein Schlaf- und Wickelraum sowie Bereiche der Verwaltung.

Als langgestreckter Baukörper mit einem flachen Satteldach wird die freie Fläche an der Westseite des Grundstücks überplant. Dadurch bleibt der Großteil der Spielflächen erhalten sowie der Außenbereich der Krippe, der sich nach Süd-Osten in den Garten orientiert.

In der "Fuge" zwischen Alt und Neu gibt es einen ruhigeren, geschützten Spielbereich für die ganz Kleinen. Abgeschirmt durch das große Vordach kann sich der Gruppenraum großzügig auf die Terrasse und den Garten öffnen. Durch eine sinnvolle Bauweise, passive Energienutzung und die Anbindung an den Bestand wird dem Wunsch nach nachhaltiger Konzeption Rechnung getragen. Ein Farbkonzept für Boden und Wand hilft Groß und Klein, sich intuitiv im Gebäude zu orientieren.

Da gerade für die Kleinen das Spielen im Freien eine sehr wichtige Erfahrung darstellt, wurden die Außenanlagen in Kooperation mit dem Büro für Landschaftsarchitektur stadt land fritz entworfen.







# | WA | B | O.5 | O



# Projektbeispiel

# **BEBAUUNGSPLAN FRIEDBERG-SÜD**

Realisierung 2014 | Auftraggeber Stadt Friedberg

Der Standort Friedberg wird immer beliebter als Wohngebiet mit hoher Lebensqualität. Um die steigende Nachfrage zu erfüllen, weist die Stadt Friedberg im südlichen Stadtgebiet ein neues Baugebiet aus.

Unser Büro wurde in Arbeitsgemeinschaft mit Schwab Quarg Architekten von der Stadt Friedberg beauftragt, für die ca. 3 Hektar große Fläche südlich der Keltenstraße den Bebauungsplan zu erarbeiten.

Bebauungsplan: fußner | kühne architekten in Arbeitsgemeinschaft mit Schwab Quarg Architekten



31



# SONNEN- UND MEHRFAMILIENHAUS

Realisierung 2016 | Baugemeinschaft Null Emission GbR

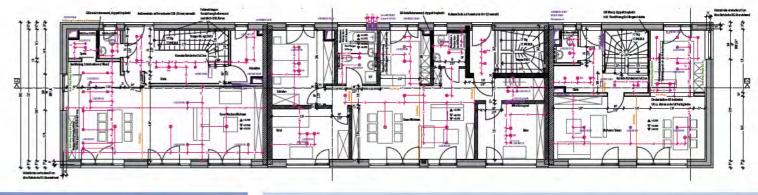
Am südlichen Ortsrand wurde bereits 2007 im Entwicklungskonzept der Stadt Friedberg der Grundstein für ein neues Baugebiet gelegt. Die Stadt hatte sich und der Städteplanung (durch unser Büro) unter anderem "gemeinschaftliche Wohnformen" und eine "ökologisch nachhaltige Bauweise" als besondere Vorgaben gesetzt. Somit wurden bereits im Zuge der Bürgerbeteiligung die Wünsche der zukünftigen Bauherren und insbesondere einer Baugemeinschaft für eine Wohnanlage mit 18 Parteien berücksichtigt.

Nach abgeschlossener Entwurfs- und Eingabeplanung durch das AB Einberger beauftragte die Baugemeinschaft unser Büro mit der komplexen Werkund Detailplanung sowie der Ausschreibung der Gewerke.

Der Gebäudekomplex besteht aus einer gemeinsamen Tiefgarage, die alle Wohneinheiten mit den notwendigen Stellplätzen versorgt, einem Mehrfamilienhaus und zwei Reihenhäusern. Die Tiefgarage bildet den betonierten "Unterbau" für das Mehrfamilienhaus, dessen Dickholzwände mit 24 cm Zellulosedämmung und einer 8 cm starken Holzweichfaserplatte isoliert und mineralisch verputzt werden. Die Geschossdecken und das Dach werden für einen optimalen Schallschutz betoniert. Die Reihenhäuser erhalten ebenso einen betonierten Keller aus WU-Beton, werden aber als klassischer Holz-Rahmenbau mit Holzbalkendecken errichtet. Sowohl die Fassade als auch die hochwertigen Fenster entsprechen dem Passivhaus-Standard und tragen dadurch dem ursächlichen Anspruch an das Baugebiet hinsichtlich einer nachhaltig ökologischen Bauweise Rechnung. Beheizt werden alle Einheiten durch eine gemeinsame Heizzentrale mit einer Pelletheizung. Gemäß dem hohen Dämmstandard werden alle Einheiten mit eigenen Lüftungsanlagen be- und entlüftet.





















# **WOHNANLAGE KLEINAITINGEN**

Realisierung 2015 | Auftraggeber Kommunalunternehmen Kleinaitingen

Die Grundidee der Wohnanlage basiert auf zwei Baukörpern, die durch eine offene Erschließungszone in der Mitte verbunden sind. Durch die Gebäudestellung im rechten Winkel zueinander ergibt sich eine klare Zonierung zwischen den Stellplätzen und der Erschließung auf der Nordseite und den abgeschirmten Wohnungsgärten auf der Süd- und Westseite. Insgesamt entstehen so 14 Wohneinheiten mit jeweils zirka 55 - 100 m² Nutzfläche, wobei jede als Außenbereich entweder eine überdachte Terrasse zum Garten, einen großen Balkon (mind. 2 x 2 Meter) oder eine Dachterrasse hat.

Alle Wohnungen werden behindertenfreundlich hergestellt. Das bedeutet ausreichende Bewegungsflächen in Fluren und Räumen, breite Türöffnungen und schwellenlose Erschließung. Ausgewählte Wohnungen können bei Bedarf barrierefrei gem. DIN 18040 Nutzer- und Eigentümerspezifisch nachgerüstet werden.

Das Gebäude wird zukunftsorientiert im Hinblick auf die neue Energie-Einsparverordnung (EnEV) geplant und technisch ausgestattet. Das beginnt mit einem entsprechenden Wandaufbau als Systemwand aus massivem Kern und mineralischem Vollwärmeschutz und mündet in die nachhaltige Wärmegewinnung mittels Grundwasser-Wärmepumpe. Eine dezentrale Lüftungsanlage mit Inventern und Wärmerückgewinnung für jede Wohneinheit vervollständigt das Energie- und Haustechnikkonzept.





# **WOHNANLAGE WÖRLESCHWANG**

Realisierung 2015 | Auftraggeber privater Investor

Am Ortsrand von Wörleschwang entstand ein Mehrfamilienhaus mit 5 Wohneinheiten mit zwischen 50 und 130 m². Die Wohnungsgrundrisse überzeugen durch ihre Flexibilität mit einer hohen Anpassungsfähigkeit an die Bedürfnisse der Bewohner.

Die großzügigen Wohn- und Essbereiche ordnen sich im Süden bzw. Süd-Westen an und fangen somit die Mittags- und Abendsonne ein, wohingegen die Arbeits- und Schlafräume zur Morgensonne hin liegen. Jede Wohnung verfügt über eine eigene Terrasse oder einen eigenen Balkon.

Das Gebäude fügt sich durch die leicht angepasste Hanglage gut in die Umgebung ein. Auch wurde dadurch für jede Wohnung ein Abstellraum im Hang untergebracht sowie eine Garage mit zwei Stellplätzen in die Gebäudeform integriert.

Ausgewähltes Projekt bei den Architektouren 2016 der Bayerischen Architektenkammer.



















# **WOHNEN AM HANG**

Realisierung 2016 | Auftraggeber privat

Auf einem leichten Hanggrundstück am Rande von Friedberg mit Blick in die Lechebene entstand dieses Einfamilienhaus. Das Erdgeschoss wurde als Split-Level Geschoß konzipiert und reagiert so optimal auf die Geländevorgaben. Der Ess-, Koch- und Wohnbereich liegt wenige Stufen tiefer als der Eingangsbereich und gewinnt dadurch an Raumhöhe.

Über eine Sichtbetonreppe, die sich im Zentrum des Gebäudes befindet, gelangt man zu den privaten Schlafräumen. Wie im Erdgeschoss öffnet sich im Obergeschoss die komplette Südfassade und gibt den Blick in die Natur frei. Geschlossener präsentiert sich dagegen die Eingangsfassade, keine Öffnung enthält sie nach Norden. Der klare Baukörper ist hier nur durch den eingeschnittenen Zugangsbereich gegliedert.

Ausgewähltes Projekt bei den Architektouren 2017 der Bayerischen Architektenkammer.



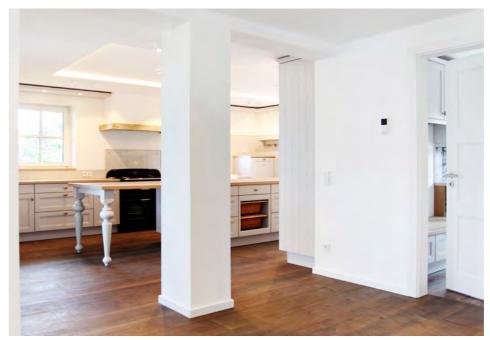
# **NUR 5 MONATE**

Realisierung 2017 | Auftraggeber privat

Durch die Übernahme einer bestehenden Immobilie hatte die Familie den Wunsch, diese an ihre ganz eigenen Bedürfnisse in puncto Wohnraum und Ausstattung anzupassen. Mit einem Zeitfenster von nur 5 Monaten war es eine besondere Herausforderung, diesen kompletten Umbau von der Bestandsaufnahme über die Planung, Baugenehmigung, Umsetzung bis hin zum Bezug zu realisieren.

Das neue Wohnkonzept sah einen offenen und großzügigen Wohn-, Koch- und Essbereich im Erdgeschoss vor. Dazu wurde der alte Wintergarten umgebaut und auf eine Ebene mit der Wohnfläche gebracht. Außerdem wurde im Obergeschoss ein Elternbereich mit angrenzendem Wellnessbereich geschaffen, der durch viel Licht und Wärme zum täglichen Entspannen einladen soll. Um dies zu erreichen, wurden nahezu alle Räume auf den Rohbau zurückgeführt, um dann alle Boden-, Wand- und Deckenflächen neu zu belegen. Gleiches gilt natürlich auch für die Haustechnik.

In Verbindung mit den aufwändigen Einbaumöbeln und einer gezielten Inszenierung durch das passende Licht – in enger Kooperation mit dem Innenarchitekten Wolfram Lochbrunner geplant – wurde so ein völlig neues Wohngefühl geschaffen.

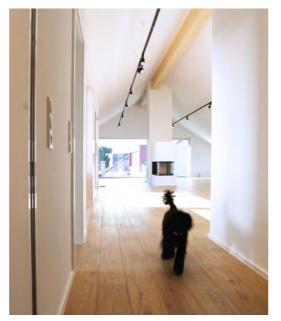
















# **3 UNTER EINEM DACH**

Realisierung 2016 | Auftraggeber privat

Am Ortsrand von Friedberg entstand ein Mehrfamilienhaus mit drei Wohneinheiten zwischen 120 m² und 175 m² Wohnfläche.

Im Erdgeschoss befinden sich zwei Wohneinheiten, die jeweils über einen großzügigen Koch-/Ess-/Wohnbereich mit Südausrichtung, zwei Kinderzimmer, ein Elternschlafzimmer mit Ankleide sowie ein gemeinsames Bad und ein separates WC verfügen. Hierzu gehört jeweils ein großer Garten mit Terrasse.

Die dritte Wohneinheit erstreckt sich über das gesamte Dachgeschoss. In der einen Hälfte findet man einen großzügigen Koch-/Ess-/Wohnbereich vor, an den die nach Süden ausgerichtete Dachterrasse angegliedert ist. In der anderen Geschosshälfte sind das Elternschlafzimmer mit Ankleide, ein Kinderzimmer, ein Büro/Gästezimmer, der Hauswirtschaftsraum sowie Bad und WC untergebracht. Zu jeder Wohneinheit gehört ein eigener, abgeschlossener Kellerbereich und ein Garagenstellplatz.

Ausgewähltes Projekt bei den Architektouren 2018 der Bayerischen Architektenkammer.



# **WOHNEN/GEWERBE IN DER ALTSTADT**

Realisierung 2015 | Auftraggeber privater Investor

Für ein baufälliges, altes Gebäude in der Ludwigstraße soll ein Ersatzbau geschaffen werden. Geplant ist ein sich in die bestehende Bebauung einfügender Baukörper mit zwei Vollgeschossen.

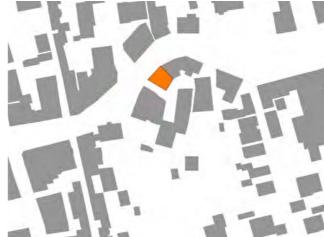
Im Erdgeschoss findet eine kleinere Ladeneinheit mit angeschlossenem Lagerraum Platz. Für das Obergeschoss ergeben sich mehrere Nutzungsmöglichkeiten – es kann sowohl als Büroeinheit oder alternativ als Wohneinheit ausgebaut werden. Das Dachgeschoss erhält eine kleine Dachwohnung.

Der sich rückseitig befindliche, alte Stadel – ein ehemaliges Kohle- und Brennstofflager – wird ertüchtigt und erhält eine kleine, eingeschobene Box für eine Gewerbeeinheit. Ebenso erhalten die Nutzer hier überdachte Stellplätze.



Straßenansicht









Ansicht von der Gas



потапы



Ansicht Stadel mit eingeschobener Gewerbeeinheit und Stellplätzer

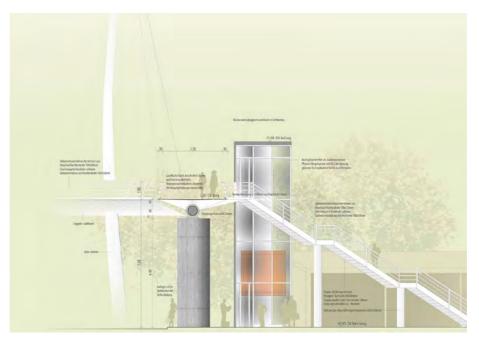
# **BAHNHOFSSTEG FRIEDBERG**

Wettbewerb 2014 | Auftraggeber Stadt Friedberg

Aufgabe: Mit der geplanten Brücke soll eine Verbindung von Friedberg-Süd in die Altstadt von Friedberg für Fußgänger und Radfahrer geschaffen werden. Die Brücke führt vom Stefananger über die Luitpoldstraße und die Bahngleise direkt in die Haagstraße. Ein Abgang zum Bahnhof soll es den Pendlern ermöglichen, auf kurzem Weg zu den Bahngleisen zu gelangen.

Beschreibung: Mit der Brücke erhält Friedberg ein weiteres Wahrzeichen. Das eingeführte Logo "Friedberg beflügelt" hat zu der dargestellten Lösung inspiriert. Der elegante Schwung des Unterstrichs als Weg und das formschöne "f" als Pylon. Es entsteht ein Tor zur Stadt für jeden, der darunter hindurchfährt sowie eine direkte Verbindung aus Friedberg-Süd in die Haagstraße und in die Innenstadt.

Der Schwung der Brücke erstreckt sich vom Norden über den Bahnhof hinweg nach Süden. Dabei wird der Bewegungsfluß als sanfte Drehung fortgesetzt. Die gebogene Brücke läuft im Süden auf dem unbebauten Grundstück als eliptische Rampe aus. Im Auge der Rampe befindet sich der Aufzug, der den barrierefreien Zugang zum Steg ermöglicht. Der entstehende Innenhof der Rampe wird für Pendler des ÖPNV mit Fahrradstellplätzen versehen. Über die Luitpoltstraße können Pendler einfach zu den Gleisen und dem ZOB gelangen. Eine Treppenanlage führt parallel des Bahnsteigs zum Gleisübergang. Ein gläserner Aufzug ermöglicht den barrierefreien Zugang. Entgegen den bereits vorhandenen Planungsvorschlägen bleibt der Übergang vom Bahnhof zum ZOB in voller Breite nutzbar. Über einen weiten Bogen gelangt der Nutzer zur Haagstraße, wo ein kleiner öffentlicher Platz zum Verweilen einlädt.



















# **FEUERWEHRHAUS TODTENWEIS**

nichtoffener Realisierungswettbewerb 2013 | Gemeinde Todtenweis

Für das bestehende, zu kleine Feuerwehrgebäude der Gemeinde Todtenweis sollte ein Ersatzbau in direkter Nachbarschaft zum Rathaus entstehen.

Geplant wurde ein Gebäude mit drei Stellplätzen für die Feuerwehrfahrzeuge. In der Fahrzeughalle integriert sind die Spinde für die freiwilligen Helfer. Eine Werkstatt mit großzügigen Lagerflächen sowie ein Bereich zur Schlauchpflege sind der Halle zugeordnet. Ebenso finden sich hier WC und eine Dusche. Technikraum und ein Lagerraum mit Vereinsutensilien sind ebenfalls erdgeschossig angeordnet. Über eine großzügige, auf voller Geschosshöhe verglaste Treppenanlage gelangt man in die oberen Räumlichkeiten.

Im Obergeschoss befinden sich ein großzügiger Schulungsraum, ein Büro, der Jugendraum sowie der Sozialraum mit einer kleinen Thekenanlage. Auf der gegenüberliegenden Seite sind die Toiletten, ein Stuhllager, Garderobe und eine kleine Küche angeordnet. Im auskragenden Teil des Obergeschosses ist ein großzügiger Balkon angeordnet.

Ziel des Entwurfs war auch eine Neugestaltung eines Dorfplatzes. Hier bilden neue Feuerwehr, Rathaus und die alte Feuerwehr ein Ensemble, das über einen einheitlichen Belag, schwellenlose Übergänge, freistehende Laubbäume und ins Konzept integrierte Bänke und Sitzmöglichkeiten an Qualität gewinnt und den Dorfkern stärkt.

51

# KINDERKRIPPE AFFING

nichtoffener Realisierungswettbewerb 2013 | Gemeinde Affing

Geplant wurde ein erdgeschossiger Krippenneubau in direkter Nähe zum bestehenden Kindergarten in der Ortsmitte von Affing. Die Planung umfasst eine zweigruppige Kinderkrippe für Kinder im Alter zwischen 1 und 3 Jahren. Der Grundriss wird durch zwei Erschließungsachsen geteilt. In Ost-West-Richtung wird das Gebäude durch eine Flur-/Garderobenzone geteilt. Die Gruppenräumesind von hier nach Süden zum gemeinsamen Spielgarten orientiert. Nordseitig zum Dorfanger finden sich Ruheräume und Gemeinschaftstoiletten.

In Nord-Süd-Richtung ist die Zugangsachse geplant, mit der Möglichkeit in einem weiteren, späteren Bauabschnitt die Krippe um einen Kindergartenneubau zu erweitern. Entlang dieser Achse finden sich neben dem Büro ein Elternwartebereich mit genügend Platz um Kinderwagen zu parken, Personal-WC, Lager und der Technikraum. Ein Raum für Außenspielgeräte ist zum Garten hin ebenfalls vorgesehen.

Die Gebäudefassade fügt sich durch die Verwendung von typischen, ländlichen Oberflächen und Materialien gut ein. Eine Auskragung des Daches nach Süden, zum Garten hin, bietet natürliche Verschattung und fasst mit dem integrierten Außenlager die Fassade.



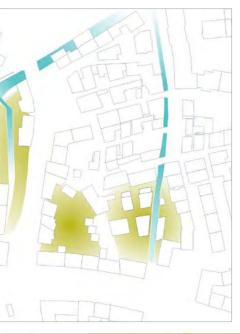




















# PLANUNGSGEBIET JAKOBERVORSTADT

Wettbewerb 2012 | Auftraggeber privater Investor

Zwischen Sparrenlech im Osten und dem "inneren Stadtgraben" liegt das Planungsgebiet in der nördlichen Jakobervorstadt. Eine viergeschossige Blockrandbebauung aus den 50er Jahren schließt das Gelände zu den stark befahrenen Verkehrsachsen ab. Auch im Osten des Planungsgebietes dominiert die weitgehend nüchterne Nachkriegsarchitektur. Im Norden prägt die unzerstörte Vorkriegsbebauung. Hier zeigt sich das Stadtbild der Jakobervorstadt - enge Gassen, dichte Bebauung. Im Planungsgebiet selbst ist das alte Stadtbild längst vergangen. Ein Wohnhaus steht als Solitär inmitten des Quartiers. Eine erdgeschossige Industriebebauung umgibt den Baukörper und begleitet mit seiner Ostwand den Lauf des Industriegewässers "Sparrenlech".

Aufgrund der räumlichen Enge wird eine Bebauung mit Punkthäusern vorgeschlagen. Die bestehenden Umfassungsmauern werden erhalten und bilden die äußeren Grenzen. Nördlich der neuen Gasse entstehen zwei mittlere Einfamilienhäuser mit Gartenanteil. Südlich der Gasse – hinter dem viergeschossigen Bestandssolitär – ist ein weiteres Punkthaus mit mindestens zwei Loftwohnungen angedacht.

Durch das Abrücken der neuen Gebäude von der bestehenden Wand entstehen private Gärten - die städtebauliche Kante am Bach bleibt erhalten. Durch eine raumhohe Verglasung wird der Bezug zu den asiatisch anmutenden Kiesgärten hergestellt. Die Mauer schützt vor Einblicken, gewährleistet jedoch aufgrund seiner maßvollen Höhe die Belichtung der erdgeschossigen Räume.

Nach Westen und nach Süden entstehen hinter Buchenhecken private Grünflächen für die Punkthäuser. Durch die zurückversetzten Obergeschosse können Belichtung und Belüftung für die Nachbargebäude als auch zwischen den Punkthäusern untereinander gewährleistet werden. Die Erschließung der drei Einzelgebäude erfolgt über eine neue Gasse und zitiert somit die im Norden anschließenden alten Quergäßchen. Das so entstehende sechste Quergäßchen mündet mit einer flachen Sitztreppe am Sparrenlech und ermöglicht das Erleben des Gewässers.

Im Süden entsteht ein aufgewerter kleiner Platz, der als Treffpunkt der Quartiersanwohner dienen kann. In Verbindung mit dem bestehenden Keller ist auch eine Außengastronomie in den Sommermonaten denkbar.

# fußner | kühne architekten

Bahnhofstraße 35 86316 Friedberg

Tel. 0821.4559930 info@fussner-kuehne-architekten.de

facebook facebook.com/fussnerkuehne